VIERTER GANG

„Wem nicht zu raten ist,
Dem ist auch nicht zu helfen.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

SPRICHWÖRTER.

Deutsch:

Afterred' und Zorn gehören nicht über Tisch.
Der Frauen Auge kochet wohl.
Freien und Backen gerät nicht immer.
Auf einem vollen Bauch steht ein fröhlich Haupt.
Der Bauch läßt sich nichts vorlügen.
Niemand kann zugleich blasen und schlucken.
Wer sich das Maul verbrannnt hat, bläst die Suppe.
Der Brei wird nicht so heiß gegessen, als er aufgetragen wird.
Dreitägiger Fisch taugt auf keinen Tisch.
Je näher dem Bein, je süßer das Fleisch.
Wie der Gast ist, so wird die Wurst gebraten.
Viel Fahren und Gasten Leert Keller und Kasten.
(Auch: Zehren und Gasten Leert Küche, Keller und Kasten.)
Über neun und unter drei Halte keine Gasterei.
Gut gesessen ist halb gegessen.
Glücklicher Der gern äße und hat's nicht, als Der's hat und mag's nicht.
Die Glückssuppe ist am besten, die man sich selbst kocht.
Guter Gruß halbe Speise.
Mit Vielem hält man Haus, Mit Wenigem kommt man aus.
Mit Allen essen, mit Keinem es halten.
Hunger ist der beste Koch.
Wie Einer isset, so arbeitet er.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Käs und Brot macht die Wangen rot. (Auch Salz und Brot usw.)
Käs ist morgens Gold, mittags Silber, abends Blei.
Ein guter Koch ein guter Arzt.
Viele Köche verderben den Brei. (Auch: Viele Köche viele Sinne.)
Mancher kann wohl kochen, aber nicht anrichten.
Wenn die Kost am besten schmeckt, soll man aufhören.
Wenn Nichts im Mörser ist, gibt's großen Lärm.
Der Eine hat die Mühe, der Andre hat die Brühe.
Mit vollem Mund ist bös blasen.
Der Mund ist des Bauchs Henker und Arzt.
Was auf die Neige geht, wird gern sauer.
In der Not frißt der Teufel Bürgermeister.
Man leidet den Rauch des Feuers wegen.
Sei sparsam im Salzen, Doch nicht im Schmalzen.
Wenn die Maus satt ist, schmeckt das Mehl bitter.
Sauer macht lustig.
Was nicht sauert, süßt nicht.
Aus den Scherben erkennt man den Topf.
Besser ein alter Schinken denn ein unreifes Kalbfleisch
Wer mault mit der Schüssel, Dem schadet's am Rüssel.
Ein Vogel in der Schüssel ist besser als hundert in der Luft.
Geht der Seckel auf, so raucht die Küche.
Speck soll man nicht spicken.
Keine Suppe teurer als die man umsonst hat.
Wer lange suppt (Suppe ißt), Der lebt lange.
Jeder Topf findet seinen Deckel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Topf lacht über den Kessel.
(Goethe: Der Kessel schilt den Ofentopf, Schwarz sind sie alle beide.)
Kleine Töpfe laufen leicht über.
Ein Trunk auf Salat Schadet dem Doktor einen Dukat, ein Trunk auf ein Ei Schadet ihm zwei.
Wasser stillt wohl den Durst, aber singen lehrt es nicht.
Wasserkrug ist immer klug.
Je schön'res Weib, je schlecht're Schüssel.
Zwoa Weiber in 'ra Kuche thuend nie guet (württembergisch).
Brätst du mir eine Wurst, So lösche ich dir den Durst.
Lieber dem Wirt als dem Apotheker.
Zufrieden sein Wandelt Wasser in Wein.

Fremdsprachlich. Französisch:

Tel grain tel pain.
Après poisson lait est poison.
Salade bien lavée et salée. Peu de vinaigre et bien huilée.

Lever à six
Manger à dix
Souper à six
Coucher à dix
Fait vivre l'homme dix fois dix.

Englisch:

They that have no other meat Bread and butter are glad to eat.
If you drink in your pottage you will cough in your grave. (ebenso deutsch: In die Suppe trinke nicht!)
God sends meat and the devil sends cooks.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friendship increases in visiting friends, but more in visiting them seldom.

A good stomach is the best sauce.

Italienisch:

Qual pane hai, tal zuppa avrai. (Toscana.)
(Was für Brot, solche Suppe.)

S'a l'è nen supa, o l'è pan bagnà. (Piemont.)
(Wenn's nicht Brotsuppe ist, ist's eingewässertes Brot.)

È meglio un uovo oggi che una gallina domani.
(Besser ein Ei heute als ein Huhn morgen.)

La bocca ne porta la gamba.
(Der Mund trägt die Beine.)

È meglio pane e cipolla a casa sua che gallina e fagiani a casa d'altri. (Besser Brot und Zwiebeln bei sich, als Huhn und Fasanen bei Andern.)

Val meglio mangiare carote in santa pace che molte pietanze in disunione. (Besser Rüben in Frieden als viele Gerichte in Zank. — Ebenso deutsch: Besser ein Gericht Kraut mit Liebe denn ein gemästeter Ochse mit Haß.)

La fame muta le fave in mandole.
(Hunger verwandelt die Bohnen in Mandeln. — Ebenso deutsch: Hunger macht rohe Bohnen süß.)

Spanisch:

Aquel es goloso: que come lo que no tiene.
(Der ist ein Leckermaul, der ißt was er nicht hat.)

A buena hambre no hay pan duro ni falta salsa a ninguno.
(Dem guten Hunger gibt es kein hartes Brot, noch fehlt Einem die Brühe.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Agua no enferma ni embeoda ni endeuda.
(Wasser macht nicht krank, noch berauscht, noch stürzt es in Schulden.)
Con agua sola no se hace nada de bueno.
(Mit Wasser allein macht man nichts Gutes.)
Antes sin cena que sin candela.
(Lieber ohne Abendessen als ohne Licht [Feuer, Heizung].)
A tu por tu: como en taberna.
(Auf du und du [grob]: wie im Wirtshaus.)
No hay pan entero en esta vida.
(Es gibt kein vollkommenes [ganz gutes] Brot in diesem Leben.)
Al comer de los tocinos: cantan padres y hijos, al pagar sus allorar. (Beim Essen der Speckseiten singen Väter und Söhne, um beim Bezahlen darüber zu weinen.)
Alla vaya mal: do comen el huevo sin sal.
(Dorthin mag das Übel gehen, wo sie das Ei ohne Salz essen.)
Antes cuez que hiervas.
(Zuerst koche, ehe du siedest.)

Lateinisch:

Optimum condimentum fames.
(Ebenso deutsch: Hunger ist die beste Würze.)
Sero venientibus ossa.
(Wer nicht zur rechten Zeit kommt, für den sind die Knochen.)
Ubi mel, ibi fel.
(Wo Honig, da Galle.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pirus sine cortice virus, Malus sine cortice salus.
(Die Birne schält man einem Feind, Den Apfel einem Freund. Dr. A. Tinzl, Bei Wasser und Brot 1896.)

Parce mero, coenato parum, non sit tibi vanum,
Surgere post epulas, somnum fuge meridianum.
(Iß mit Maß und spar den Rebensaft, Denk, daß mittags schlummern dich erschlafft.
Gesundheitsregel der salernitanischen Schule [Tinzl].)

Altgriechisch:

Πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος καὶ χείλεος ἄκρου
(Vieles ist zwischen dem Becher und der Spitze der Lippe; lat.: inter os et offam [zwischen Mund und Bissen] vgl. deutsch: Von der Hand zum Munde verschüttet mancher die Suppe; und Geiler: Zwischen Mund und Suppen vergehen viele Sachen.)

Αὐτοματὶ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθῶν ἐπὶ δαῖτας ἴενται.
(Von selbst gehen die Guten zu den Gastmählern der Guten.)

Οἶνος τοὶ χαριέντι πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῷ
Ὕδωρ δὲ πίνων χρηστὸν οὐδὲν ἂν τέκοις.
(Wein ist fürwahr ein schnelles Roß für den lieblichen Sänger, Doch Wasser trinkend wirst du nichts Taugliches schaffen.)

Μηδὲ πολύξεινος μηδ' ἄξεινος.
(Weder zuviel Gäste, noch keine.)

A. B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf